



pia – pro familia in action

pia steht für intersektionalen Queer\*Feminismus

Am 25. November ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen FLINTA\* (Abkürzung für Frauen, Lesben, intergeschlechtliche Personen, nicht-binäre Personen, trans\*Personen und agender Personen). Gewalt an FLINTA\* ist eine der weitverbreitetsten Menschenrechtsverletzungen. Neben der Teilnahme an verschiedenen Demonstrationen deutschlandweit haben wir pia\*s in der Woche vom 22. bis 26. November 2021 eine pia Themenwoche auf unserer Instagramseite (@pia\_profamilia) veranstaltet, um auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Wir haben uns bewusst dafür entschieden, in unseren Beiträgen von FLINTA\* und nicht von Frauen zu sprechen, da auch Menschen mit einer anderen Geschlechtsidentität von patriarchaler Gewalt betroffen sind. In dem Begriff FLINTA\* sind alle Personen eingeschlossen, die sich mit dieser Bezeichnung selbst identifizieren und daher vom Patriarchat unterdrückt werden.

Diese Entscheidung hat in den Kommentaren zu unserem ersten Post



Dieser Sticker entstand in einem Workshop der pia-Ortsgruppe Bremen.

der Themenwoche für starke Diskussionen gesorgt. Sogenannte TERFs (Trans-Exclusionary Radical Feminists, also trans\*Personen ausschließende radikale Feminist\*innen) lehnen den Begriff FLINTA\* ab und sind von einem binären Geschlechtermodell überzeugt. Daher werfen sie uns vor, die Gewalt an Frauen durch die Verwendung des Begriffs FLINTA\* unsichtbar zu machen, weil wir die Täter\*innen darin einschließen würden. Wir pia\*s distanzieren uns ausdrücklich von dieser transfeindlichen Überzeugung und stehen für einen intersektionalen Queer\*Feminismus, der sich für alle Menschen einsetzt, die von jeglichen diskriminierenden Strukturen betroffen sind.

Auch wir müssen uns selbst sowie unsere gesellschaftlichen Positionen kritisch reflektieren und uns weiter für intersektionale und queer\*feministische Perspektiven sensibilisieren. Viele pia\*s und andere aktivistische Gruppen haben sich während der pia Themenwoche mit uns solidarisiert und sich als intersektionale Queer\*Feminist\*innen positioniert. Wir sind sehr dankbar für den Austausch und die Unterstützung, welche wir während der Themenwoche erfahren durften, und freuen uns gemeinsam auf ein aktivistisches 2022! <<

**Finja Petersen,**  
**Koordination pia national**

## Wir sind stark

Wir sind so stark,  
jede Einzelne für sich,  
und gemeinsam unschlagbar.  
Wir FLINTA\*(\*) haben so viel Stärke, so viel Kraft,  
die sich jetzt endlich gegen unsere Unterdrücker, gegen das  
Patriarchat wendet.  
Lange genug habt ihr uns klein gemacht, misshandelt,  
vergewaltigt, getötet,  
all das, damit wir nicht größer werden als ihr.  
Denn ihr wisst, dass wir genau das werden,  
wir werden über uns, aber vor allem über euch  
hinauswachsen,  
werden so groß, dass uns keine eurer widerlichen Hände  
mehr unterkriegen kann, runterziehen kann, unter euch.  
Und nein, Stephan, wir haben nicht „schon alles erreicht“,  
nur weil wir uns jetzt auch auf deinen Job bewerben  
können.  
Wir haben vieles erreicht,  
aber wir werden nicht aufhören, bis wir nicht auch die  
gleichen Chancen wie Männer haben, deinen Job zu  
bekommen,  
bis wir nicht mehr wegen unseres Geschlechts sexualisiert  
werden, denn nein, es ist für uns nicht normal, am  
Arbeitsplatz durch unsere Arbeit wahrgenommen zu  
werden.  
Wir werden auf unseren Körper, unsere Kleidung, unser  
Gesicht, unsere Haare, auf all die Äußerlichkeiten reduziert,  
werden zu einer leeren Hülle gemacht, der niemand zuhört.  
Und glaub, mir Stephan, das ist schon scheiße bei der Arbeit,  
wenn man den Job – als gebärfähige, sonst leere Hülle –  
überhaupt bekommen hat.  
Max schaltet sich ein, wir könnten aber ja immer zur Polizei  
gehen, wenn wir Gewalt erfahren, und Vergewaltigung sei  
ja mittlerweile sogar in der Ehe strafbar.  
Ja, Max, schön und gut, dass wir zur Polizei gehen können,  
aber wenn uns dort niemand glaubt, wenn denn überhaupt  
jemand zuhört, dann bringt uns das verdammt nochmal  
nichts!  
Und wenn dann doch jemand zuhört und einem dann auch  
noch glaubt,  
dann sitzt man irgendwann in einem Gerichtssaal, wird  
retraumatisiert, und in den meisten Fällen wird unser Täter  
nicht belangt.  
Fehlende Beweislage, dazu kommt noch, dass man Frauen  
am besten eh nichts glaubt (denkt nur an die Hormone),  
und ich mein,  
schau ihn dir doch an: so ein netter Typ, der ist zu „sowas“  
doch gar nicht in der Lage.



*pia* Aktivist\*innen der Ortsgruppe Hannover auf der De-monstration am 25. November 2021.

Und das wird geglaubt, und irgendwann, dann steht er  
wieder vor Gericht, und diesmal ist es nicht „nur“ die  
Vergewaltigung, „nur“ die schwere Körperverletzung,  
diesmal ist seine Freundin tot, und in der Zeitung steht:  
„Beziehungsdrama – Was als kleine Eifersüchtelei begann,  
endete im tödlichen Spiel“.  
Und spätestens jetzt sollten dir, Max, Stephan, allen  
anderen cis-Männern\*\* (ja, allen) klar sein,  
dass wir erst am Anfang stehen,  
dass noch viel passieren muss, bis in den Schlagzeilen ein  
Femizid auch Femizid heißt,  
bis uns geglaubt wird, wenn wir zur Polizei gehen,  
bis wir nicht mehr als Mädchen lernen, es wäre okay, wie  
Dreck behandelt zu werden,  
bis wir keine Angst mehr vor Gewalt haben müssen, einfach  
nur, weil wir FLINTA\* sind.  
Es muss noch so viel passieren,  
aber wir kämpfen dafür,  
denn wir, jede Einzelne von uns ist stark,  
und zusammen sind wir unschlagbar.

\* FLINTA\* = Frauen, Lesben, intergeschlechtliche Personen, nicht-binäre Personen, trans\*Personen und agender Personen.

\*\*cis-Männer sind Männer, bei denen eine Übereinstimmung des biologischen Geschlechts mit der Geschlechtsidentität vorliegt.

**Rebecca Lütke-Notarp, pia** Aktivistin der Ortsgruppe Hannover. Das Gedicht schrieb sie nach der Demonstration gegen Gewalt an FLINTA\* am 25. November 2021.